



Die geplante Aufstellung des neuen „Keims Kreuz“ musste für die Mitglieder der Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins Lemberg ausfallen. Alle finanziellen und zeitlichen Mühen waren umsonst. Entsprechend schauen sie fassungslos auf ihr Kreuz auf dem Anhänger, während im Hintergrund das vom Forstamt Westrich errichtete neue Kreuz zu sehen ist. (Foto: Süs)

Schilda lässt grüßen

PWV Lemberg kommt mit seinem neuen Keims Kreuz zu spät

■ LEMBERG. „Schilda lässt grüßen“, so die treffende Feststellung einer erstaunten Elke Sommer, als sie zusammen mit weiteren Helfern der Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins (PWV) zu ihrem an diesem Tag vorgesehenen Arbeitsplatz „Keims Kreuz“, im Wald zwischen Lemberg und den „Drei Buchen“ kam und vorfand, was sie und ihr Team eigentlich selbst machen wollten.

Vor etwas mehr als zehn Jahren wurde es letztmals von Mitgliedern des Lemberger Verkehrsvereins neu errichtet. Jetzt sollte es erneuert werden. Fassungslos blickten auch die weiteren Pfälzerwäldler auf das wohl erst vor wenigen Tagen vom Forstamt Westrich errichtete Kreuz. Keiner konnte das verstehen. Vor vielen Wochen hatten sich die Vorstandsmitglieder Elke Sommer und Carola Graf beim Forstamt erkundigt, wer für diese geplante Aktion eigentlich zuständig ist und bekamen als Antwort zu hören: die Lemberger Ortsgemeinde.

Ortsbürgermeister Heinrich Hoffmeister gab dem Pfälzerwaldverein seine Zustimmung für die Möglichkeit der Errichtung eines neuen Kreuzes, zumal die Vorstandschaft des PWV sich auch bereit erklärt hatte, nach dem Insektenhotel im Unge-

heuertal (wir berichteten) das neue Kreuz ebenfalls zu finanzieren und selbst zu errichten. Und nun dieser Aprilscherz. So sahen es die Anwesenden. Karlheinz Groß, Markierungswart und „Mädchen für alles“ im Verein, hatte zwei Tage zuvor noch Revierförster Michael Bach getroffen und ihn eingeladen, bei der Errichtung vorbeizuschauen. Von einer Aktion durch das Forstamt war keine Rede. Gut 500 Euro hat der Verein für das Eichenholz ausgegeben, das von Groß in Hinterweidenthal abgeholt, mit Hilfe des Zimmergeschäfts Mosbach aus Pirmasens zurechtgeschnitten, lackiert und natürlich auch an seinen eigentlichen neuen Standort transportiert wurde. 25 Stunden an Arbeit hatte Karlheinz

■ Das Kreuz weist auf die Ermordung des Erlenbrunner Försters Friedrich Keim hin

Groß nach eigener Aussage schon investiert.

Auch fast eine Stunde nach ihrem Eintreffen an der Stelle, wo ein Kreuz für Wanderer auf die Tat eines Wilderers vom Kettrichhof bei der Ermordung des Erlenbrunner Försters Friedrich Keim vor fast 150 Jahren

hinweist, waren alle noch sprachlos. „Was machen wir jetzt mit dem Kreuz?“ war dann die nächste Frage. Darüber werden sich jetzt die Mitglieder der Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins in der nächsten Zeit ihre Gedanken machen.

Auch mit dem Forstamt wird es hier noch einiges zu klären geben. Denn das wusste vom Vorhaben der Lemberger Pfälzerwäldler. Die beiden PWV-Vorstandsmitglieder Sommer und Graf hatten sie darauf vor einiger Zeit schon aufmerksam gemacht, spätestens dann noch einmal, als sie sich nach der Verantwortlichkeit für das Aufstellen kundig machten.

Eine weitere Möglichkeit wurde ebenfalls ins Spiel gebracht. Vielleicht hat die ganze Aktion mit dem Forstamt Westrich gar nichts zu tun. Denn neben dem Schild „Forstamt Westrich“ war auch ein weiteres Hinweisschild „IB“ angebracht. Hatte vielleicht eine Einzelperson beim IB das Kreuz in Auftrag gegeben und ohne Rücksprache mit irgendjemand das Kreuz einfach eigenmächtig aufgestellt?

Wie Graf versicherte, will der Verein aber trotz allem Unverständnis keine öffentlichen Vorwürfe riskieren, die vielleicht am Ende ungegerechtfertigt sind. (sü)